durchblick

IGM-Vertrauensleute der Schaeffler Technologies AG & Co KG Schweinfurt informieren

Nummer 98 – März 2019

Ist die Zeit das neue Geld?

1.700 Beschäftigte bei Schaeffler in Schweinfurt haben dieses Jahr ihren Anspruch auf die zusätzlich freien Tage, nach dem neuen IG Metall-Tarifvertrag T-ZUG, wahrgenommen. Das sind zum größten Anteil 3-Schicht-Arbeiterinnen und -Arbeiter, aber auch Beschäftigte mit Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen. Alleine an der großen Zahl wird deutlich, dass die Umwandlung von Geld in freie Zeit auf große Zustimmung trifft. Um die freien Tage sicherzustellen, verhandelte der Betriebsrat mehrere Wochen lang mit den Produktionsveranwortlichen und der Personalleitung. Im ersten Halbjahr wird die Fertigung hoch ausgelastet sein. 30 Tage Urlaub und Freischichten im 3-Schicht-Betrieb sind einzuplanen, um somit die Freizeit sicherzustellen!

Dazu kommen, je nach Segment, 22 % bis 65 % der Mitarbeiter mit Anspruch auf T-ZUG-Tage. Um die Entnahme der angemeldeten T-ZUG-Tage zu unterstützen, hat der Betriebsrat eine Betriebsvereinbarung zur Kompensation der Arbeitsleistung abgeschlossen. Das heißt: Wenn eine Kollegin oder ein Kollege ohne T-ZUG-Anmeldung für eine/n Mitarbeiter/in an einem T-ZUG-Tag einspringt, kann über den Teamleiter die Auszahlung vom Arbeitszeitkonto beantragt werden. Die Obergrenze liegt bei 50 Stunden im Jahr (MTV § 10, Ziff. 6).

Grundsätzlich gilt nach §10 MTV Ziffer 4: „Bei der zeitlichen Festlegung der Freistellung sind die Wünsche des Arbeitnehmers im Rahmen der betrieblichen Möglichkeiten zu berücksichtigen."

„Es kommt in diesem Jahr darauf an, wie Führungskräfte und die Mitarbeiter miteinander umgehen", sagt dazu Jürgen Schenk, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender. Klar ist, dass die Fertigung laufen muss, wenn Kundenaufträge warten. Wenn das Unternehmen die Führungsleitlinien ernst meint, sind aber auch Freizeitansprüche umzusetzen – egal ob T-ZUG, Urlaub oder Freischicht. Nachtarbeiter sind großen Belastungen ausgesetzt. „Wenn wir Nachtarbeit und Arbeitszeitflexibilisierung nicht verringern können, dann ist freie Zeit eine angemessene Kompensation!", fordert Norbert Lenhard, Vorsitzender des Betriebsrates.

Die Zeit fährt Auto

von Erich Kästner

Die Städte wachsen.
Und die Kurse steigen.
Wenn jemand Geld hat,
hat er auch Kredit.
Die Konten reden.
Die Bilanzen schweigen.
Die Menschen sperren aus.
Die Menschen streiken.
Der Globus dreht sich.
Und wir drehn uns mit.

Die Zeit fährt Auto.
Doch kein Mensch kann lenken.
Das Leben fliegt
wie ein Gehöft vorbei.
Minister sprechen oft
vom Steuersenken.
Wer weiß, ob sie im Ernste
daran denken?
Der Globus dreht sich und geht
nicht entzwei.

Die Käufer kaufen.
Und die Händler werben.
Das Geld kursiert,
als sei das seine Pflicht.

Fabriken wachsen.
Und Fabriken sterben.
Was gestern war, geht heute
schon in Scherben.
Der Globus dreht sich.
Doch man sieht es nicht.

Schichtmodelle	2	Grundrente	5
IT-Zugang für Alle	3	Kommentar Th. Höhn	6
Arbeitszeitüberschreitung	3	#Fairwandel	7
Auszubildende	4	Personelles	8
Schaeffler-Sozialfond	5		

Vorgehensweise bei Schichtmodellen

So ist die Lage

Durch die aktuell gute wirtschaftliche Lage wird in der Mehrzahl der Segmente am Standort Mehrarbeit in Form von Schichtmodellen geleistet (17 bis 21 Schichten). Vorneweg: Nicht der Betriebsrat möchte Schichtmodelle bzw. Sonderschichten, sondern der Arbeitgeber – zur bestmöglichen Auslastung der Maschinen. Der Betriebsrat hat hierbei nur ein Mitbestimmungsrecht und wacht über folgende Aspekte:

- Ist der Urlaubsanspruch der einzelnen Mitarbeiter in den Schichtplänen hinterlegt?
- Werden genügend Freischichten eingeplant und sind diese gleichmäßig verteilt?
- Ist ausreichend Personal für das geforderte Schichtmodell von Arbeitgeberseite anwesend, um das Schichtmodell zu gewährleisten?
- Ist die Belastung auf alle betroffenen Kollegen verteilt?

Mitbestimmung heißt nicht bestimmen!

Ein Fall aus Homburg hat gezeigt, was passieren kann, wenn man als Betriebsrat einfach mal NEIN zu einem Schichtmodell sagt. Der Betriebsrat in Homburg lehnte ein Schichtmodell ab. Anschließend zog der Arbeitgeber vor das Arbeitsgericht und hat nachgewiesen, dass er sämtliche Kriterien für ein Schichtmodell erfüllt (z. B. war ausreichend Personal vorhanden). Der Arbeitgeber hat Recht bekommen und lässt nun die Kolleginnen und Kollegen nach seinem Ermessen arbeiten – und zwar ohne Mehrarbeitszuschläge bezahlen zu müssen, die für einige schon selbstverständlich geworden sind.

Absage von Sonderschichten

Seit 2016 kommt es häufiger vor, dass Wochenendschichten aus verschiedenen Gründen (z. B. Probleme mit der Komponentenversorgung) abgesagt werden. Dies verärgert die betroffenen Beschäftigten zurecht. Deswegen versucht der Betriebsrat, durch die Festlegung von Stichtagen (§ 9 Abs.2 (II) MTV), den Arbeitgeber dazu zu bewegen, ausfallende Wochenendschichten frühzeitig mitzuteilen. Sollte das nicht passieren, hat der Arbeitgeber entweder für eine Ersatztätigkeit zu sorgen oder die ausfallenden Schichten zu bezahlen. Nach unseren Erfahrungen gibt es hier ein deutliches Verbesserungspotential! Wir fordern, dass die Kolleginnen und Kollegen rechtzeitig von ihren Führungskräften informiert werden, denn das ist die Basis einer vertrauensvollen Zusammenarbeit!

Schichtmodelle sind befristet und das hat auch seinen Grund!

In der Regel haben Schichtmodelle nur eine Laufzeit von einem halben Jahr. Gegen Ende der Laufzeit überprüft der Betriebsrat das auslaufende Modell mit Berücksichtigung der oben genannten Kriterien. Bei den Verhandlungen werden auch oft Übernahmen von Befristungen oder QB-Mitarbeitern in die Stammbelegschaft gefordert – und nicht selten auch erreicht! Immer wieder bemängeln wir das kurzfristige Vorlegen der korrekten Personaleinsatzpläne durch den Arbeitgeber. Hier gibt es ebenfalls noch ein sehr großes Verbesserungspotential!

IT-Zugang für Alle!

Was wir als Betriebsräte und Vertrauensleute seit langem fordern, wird nun Realität: Der Zugang zu den unternehmensinternen Informationen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Schaeffler. Bisher haben nur Angestellte diesen Zugang. Wir akzeptieren aber keine Zwei-Klassen-Gesellschaft!

Der Zugang zu IT-Systemen wie S-Connect oder Bewerberportale ist wichtig. Man kann Kontakte knüpfen, Informationen tauschen und hat damit auch beruflich bessere Entwicklungschancen. Weil viele Beschäftigte keinen Zugang zum PC haben, fordert der Betriebsrat für diesen Personenkreis eine Lösung. Im Betriebsratsbüro Bau 23 steht für solche Mitarbeiter ein PC, mit Zugriff auf das innerbetriebliche Bewerberportal, zur Verfügung. Grundsätzlich bestünde die technische Möglichkeit, von zuhause einen geschützten Zugang einzurichten. Das wäre aber definitiv außerhalb der Arbeitszeit!

Im ersten Pilotversuchen soll der IT-Zugang für alle Beschäftige über „Bring Your Own Device“ (BYOD) angeboten werden. In deutscher Übersetzung bedeutet dies so viel wie „dienstliche Nutzung des privaten mobilen Endgerätes“. Dazu soll die Arbeitsordnung geändert werden: „Ein Verlassen der Maschine zur privaten Nutzung eines mobilen Endgerätes ist mit den Vorgesetzten abzustimmen.“ Erste Angebote gibt es bereits für alle. Schaeffler bietet gemeinsam mit der BARMER den „Health Coach“ an. Mit dem Einzug der Digitalisierung in allen Betriebsbereichen werden immer mehr Arbeiterinnen und Arbeiter – Angestellte sowieso – mit betrieblichen Smartphones, Tablets, usw. ausgerüstet. Die Nutzung wird bei alltäglichen Anwendungen selbstverständlich und damit auch der Zugang zu den internen Informationen verbreitet.

Jürgen Schenk, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender: „Das Unternehmen soll möglichst frühzeitig den Zugang zu digitalen Informationen anbieten. Dann schwinden auch die Vorbehalte unserer Kolleginnen und Kollegen vor dieser Technik.“

Workflow zu 10-Stunden-Arbeitszeitüberschreitungen

§ 3 Arbeitszeitgesetz legt fest: „Die werktägliche Arbeitszeit der Arbeitnehmer darf acht Stunden nicht überschreiten. Sie kann auf bis zu zehn Stunden nur verlängert werden, wenn innerhalb von sechs Kalendermonaten oder innerhalb von 24 Wochen im Durchschnitt acht Stunden werktäglich nicht überschritten werden.“

Diese Vorschrift ist bußgeldbelastet nach § 22 und durch Strafvorschriften § 23 (Freiheits- oder Geldstrafe) verschärft.

Betriebsrat und Personalleitung achten in einer „paritätischen Kommission“ seit Langem auf die Einhaltung dieser gesetzlichen Vorschrift. Der zuständige Betriebsrat Uwe Bonengel begrüßt den neu eingeführten Workflow zu 10-Stunden-Überschreitungen, mit dem die zuständige Führungskraft zeitnah über einen Verstoß in seiner Zuständigkeit informiert wird: „Jetzt sollte jeder Führungskraft klar sein, dass sie auf die Einhaltung der Höchstarbeitszeit von zehn Stunden zu achten hat!“

Arbeitsaufgaben, Termine und Arbeitsvolumen sind zwischen Führungskraft und Mitarbeiter so abzustimmen, dass die Arbeitszeitregelungen (Gleitzeit, Arbeitszeitkonto, Mehrarbeit, max. Arbeitszeit 8 h/Tag) eingehalten werden können.

Die Führungsleitlinien, mit den Schlagworten „Transparenz – Vertrauen – Teamarbeit“, geben hierfür eine hilfreiche Orientierung.

JAV-Wahl

Am 21. November 2018 wurde im Anschluss an die Jugendversammlung die Wahl der neuen Jugend- und Auszubildenden-Vertreter/innen (JAV) abgehalten. Im Vorfeld der Wahl fanden sich insgesamt 22 Kandidatinnen und Kandidaten, die für dieses Amt zur Wahl standen. Das hat wieder einmal mehr gezeigt, was für einen hohen Stellenwert und auch Interesse das Thema der JAV (Jugend- und Auszubildendenvertretung) im Bereich der Auszubildenden hat.
Bei der JAV-Wahl genießen wir noch das Privileg der Personenwahl, da es nur eine Liste (Der IG Metall) gibt. Es waren in diesem Jahr 351 wahlberechtigte Jugendliche, von denen sich 59 % an der Wahl beteiligten und damit ihr Stimmrecht nutzten.
Inzwischen hat sich die JAV in ihrem Arbeitsalltag eingefunden. Es ist schön zu sehen, mit welch einem Elan und Engagement sich die neun großenteils neugewählten Jugendlichen in ihrer Tätigkeit als Jugendvertreter einsetzen.
Das Gremium am Standort stellt sich folgendermaßen zusammen: Vorsitzender ist Maximilian Noack, der sich wie sein Stellvertreter Oliver Tschubanow bereits in der zweiten Amtsperiode befindet.
Schriftführerin und Stellvertreterin sind Elena Keller und Sophia Roth. Außerdem sind Johanna Ratschinske, Svenja Cotadamo, Leo Sauer, Julia Morber und Dana Feller ordentliche Mitglieder in der Jugend- und Auszubildendenvertretung. Durch das Strukturieren des Gremiums in Projektgruppen mit speziellen Arbeitsbereichen ist es möglich, ein weites Spektrum an Aufgaben und Themengebieten abzuarbeiten.

Wir wünschen der JAV ein gutes Gelingen und viel Erfolg bei ihren Vorhaben!

Neues „Feedback-System“ für Auszubildende

Ab dem neuen Ausbildungsjahr im September 2019 wird das bisherige Beurteilungssystem für Auszubildende im Durchlauf der Ausbildung abgelöst. Der neue „Feedbackbogen“ beschreibt die konkreten Ausbildungsziele im Ausbildungsabschnitt. Außerdem spiegelt er die persönliche, fachliche, methodische und soziale Kompetenz wieder. Der Betriebsrat hat vereinbart, dass die neue Systematik erst dann zur Anwendung kommt, wenn alle Ausbilder und Ausbildungsbeauftragten – ca. 900 in Deutschland – geschult sind!

durchblick

IMPRESSUM

Redaktion

Hannah Benabdelmalek, Christian Bönig, Thomas Karch, Norbert Lenhard, Christian Oeser, Jürgen Schenk

Auflage

3000 Exemplare

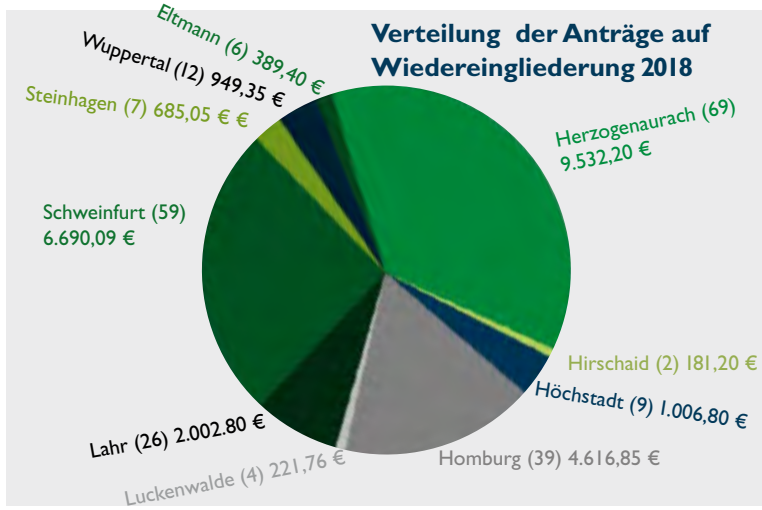
Verantwortlich

Peter Kippes, IG Metall

Manggasse 7–9, 97421 Schweinfurt

Schaeffler-Sozialfond schüttet 26.275,50 € aus!

Alle Standorte der Schaeffler Technologies verfügen über den „Schaeffler-Sozialfond“. Beschäftigte können beim Betriebsrat Anträge für den Sozialfond stellen, wenn eine außergewöhnliche soziale Härte nachgewiesen werden kann, die von keiner sozialen Leistung (Sozialversicherung) abgedeckt wird.
Der zweite berechtigte Personenkreis bezieht sich auf Kolleginnen und Kollegen, die nach langer Krankheit eine Wiedereingliederung durchführen.
Sie erhalten in dieser Maßnahme Krankengeld.
Der Sozialfond bezuschusst auf Antrag die Fahrtkosten.
Anträge für den Sozialfond gibt es beim Betriebsrat und bei der Schwerbehindertenvertretung.
Petra Blumenau, stellvertretende Betriebsratsvorsitzende, bearbeitet die Anträge auf Unternehmensebene.



IG Metall begrüßt Grundrente

Die IG Metall begrüßt die Vorschläge von Arbeitsminister Hubertus Heil (SPD) für eine Grundrente. „Hiermit wird dem gesellschaftlichen Skandal entgegengetreten, dass jahrzehntelange Leistung nicht zu Renten über der Grundsicherung führt“, sagt der Erste Vorsitzende der IG Metall, Jörg Hofmann. „Allerdings gibt es weiterhin einen ausufernden Niedriglohnsektor mit prekären Beschäftigungsverhältnissen für Millionen von Menschen. Dies ist eine zentrale Ursache von Altersarmut und muss dringend bekämpft werden.“
Petra Blumenau, Sprecherin im Personalausschuss und stellvertretende Betriebsratsvorsitzende sagt: „Mit der Grundrente und einem Freibetrag für die gesetzliche Rente in der Grundsicherung nimmt Hubertus Heil unsere langjährige Forderung auf.“ Wichtig sei, dass das auch für Bestandsrenten gilt.

Kommentar von Thomas Höhn | 2. Bevollmächtigter der IG Metall Schweinfurt

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Nun also das nächste Umstrukturierungsprogramm. Das Unternehmen krempelt den Automotive-Sektor um.
Es ist tatsächlich ein Trommelfeuer, das die Automobilindustrie mit Dieselskandal, Zulassungsverfahren, Handelsstreit und der Abkehr vom Verbrenner abbekommt. Schaeffler ist nicht der einzige Konzern der versucht, durch eine Kombination von Abbauprogrammen und Investitionen, damit klar zu kommen. Der Preis ist allerdings hoch, eine zutiefst verunsicherte Mannschaft. Als Gewerkschaft werden wir uns einmischen – wir lehnen Werkschließungen und betriebsbedingte Kündigungen ab. Arbeitsplätze werden so allerdings trotzdem verloren gehen.
Und das wohl mittelfristig nicht nur bei Schaeffler. Aktuell trifft ein Abschmelzen der Konjunktur auf einen tiefgreifenden Wandel der Industrie. In diesem Zusammenhang haben zuletzt sowohl Andrea Nahles (SPD-Parteivorsitzende) als auch Peter Altmeier (Wirtschaftsminister, CDU) ihre Überlegung zum Sozialstaat veröffentlicht. Auf der einen Seite (Altmeier) eine Deckelung der Sozialausgaben, das zwangsläufig zum Zurückführen von Leistungen führt. Auf der anderen Seite (Nahles), eine Stärkung der sozialen Sicherungssysteme. Unabhängig von der Partei – das wird spannend.

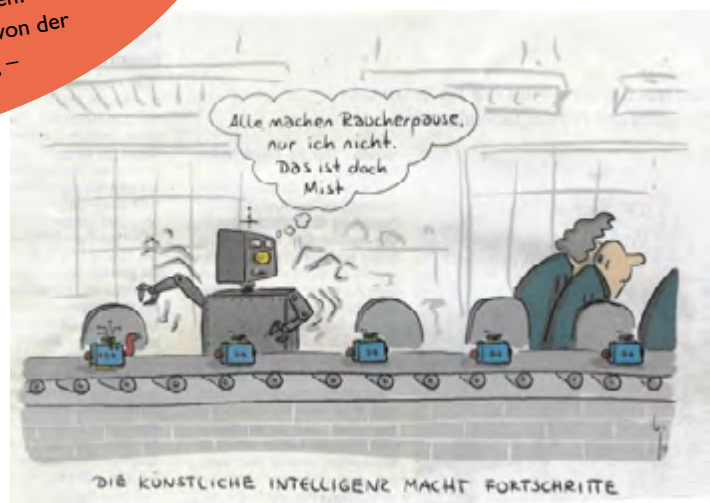
Ich bin überzeugt: Gerade jetzt muss der Sozialstaat stark sein. Und wenn durch den Wegfall von Arbeitsplätzen die Steuerkassen leerer werden, müssen die Stärkeren in die Pflicht genommen werden. Auch dafür werden wir auf die Straße gehen – am 29. Juni 2019 in Berlin. Es lohnt sich immer für Gerechtigkeit zu streiten, auch über die Betriebsgrenzen hinaus.

 # FAIRWANDEL
nur mit uns

Samstag, 29. Juni 2019 in Berlin

Sei dabei! Die IG Metall organisiert Busse ab Schweinfurt

Schaeffler, Fritz-Drescher-Straße, Tor 5
Abfahrt voraussichtlich: 05:30 Uhr
Rückkehr voraussichtlich: 22:00 Uhr
Bitte im Kalender vormerken!
Weitere Informationen folgen von der Vertrauenskörperleitung – Thomas Karch



Fairwandel

Digitalisierung, Globalisierung, Energie- und Mobilitätswende und wir?

Am Samstag, den 29. Juni 2019 demonstrieren wir IG Metaller mit hoffentlich großer Beteiligung in Berlin.
Die Metall- und Elektroindustrie, vor allem die Automobilindustrie, befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel. Bei Schaeffler hat der Gesamt- und Konzernbetriebsrat ganz klar „Transformation – sicher, innovativ, solidarisch und fair“ gefordert.
Derzeit sehen wir in deutschen Schaeffler-Standorten vor allem Risiken bei den Arbeitsplätzen: Produkte mit geringem Rohertrag (Gross Profit II) und mit niedriger strategischer Bedeutung für die zukünftige Mobilität sind gefährdet. „In der Automobilzulieferung gibt es sehr greifbare Produkte in Forschung und Entwicklung, erste Projekte im Anlauf, aber zu wenig Ersatz für die Arbeitsplätze, die auf mittlere Frist in Deutschland wegfallen“, sagt dazu Norbert Lenhard, Vorsitzender des Gesamt- und Konzernbetriebsrates.
Nach Meinung von Jürgen Wechsler, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender und langjähriger IG Metall-Bezirksleiter Bayern, setzt an dieser Problemlage die Mitbestimmung der Arbeitnehmer an: „Betriebsrat, Wirtschaftsausschuss und Arbeitnehmer im Aufsichtsrat wollen ihre Mitwirkungsrechte nutzen, um die berechtigten Anliegen der Arbeitnehmer im Unternehmen durchzusetzen“.
Die Zukunftsvereinbarung hat zum Inhalt, den Dialog mit dem Management zu führen.
Ähnlich, wie die jahrzehntelange Umwandlung des Bergbaus oder aktuell der Energiewirtschaft, braucht auch die Transformation der Automobil- und Zulieferindustrie eine massive politische und gesellschaftliche Interessensvertretung. „Um die Veränderungen für die Beschäftigten erfolgreich zu gestalten, brauchen wir mehr gesellschaftliche Anstrengungen“, fordert Thomas Karch, Vertrauenskörperleiter der IG Metall bei Schaeffler in Schweinfurt.
Das heißt:

- Staatliche Industriepolitik zur Stärkung der industriellen Basis in Deutschland, z. B. Batteriefertigung, Ladeinfrastruktur, Ausbau der Schiene und des öffentlichen Personenverkehrs
- Begleitung der Veränderungen der Arbeitsplätze durch Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen
- Bezahlbare Mobilität für alle, sauberer Diesel als Übergangstechnologie zur Reduzierung der CO^2-Belastung
- Digitalisierung als Chance für bessere Arbeit und nicht als Hebel zur Durchsetzung von niedrigqualifizierter Arbeit.

Die IGM möchte mit der Aktion am 29. Juni 2019 in Berlin ein Zeichen setzen.
Wir möchten wachrütteln und zeigen, dass jetzt Maßnahmen ergriffen werden müssen um den Standort Deutschland auf die Zukunft auszurichten.
Wenn wir jetzt nicht reagieren, werden wir von anderen Ländern überholt und verlieren unsere Wettbewerbsfähigkeit, was uns am Ende viele Arbeitsplätze kosten wird.
Viele Ärgern sich im Internet über die aktuelle Situation. Jetzt habt ihr die Möglichkeit, der Regierung zu zeigen, dass ihr ein Handeln der Akteure fordert, bevor es zu spät ist. Deswegen ist jeder dazu aufgerufen an der Demo teilzunehmen, weil es jeden betreffen wird. Nehmt eure Familie, Verwandte, Freunde mit, die Busse werden kostenlos von der IGM zur Verfügung gestellt.

Wir setzen Signal

 # FAIRWANDEL – nur mit uns!

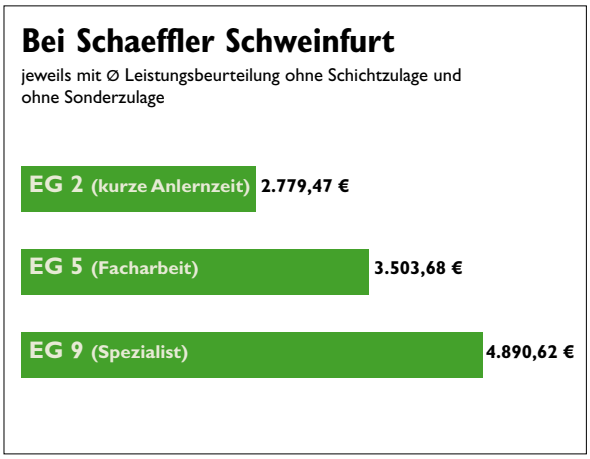
!

Personelles

Stefan Grünewald, zuständig für das Lager- und Verteilzentrum, und **Volker Peter**, freigestelltes Betriebsratsmitglied für den Betreuungsbereich Angestellte, scheiden aus persönlichen Gründen aus dem Betriebsrat aus. Wir danken Stefan und Volker für ihr Engagement und wünschen ihnen für ihre weitere berufliche Entwicklung bei Schaeffler alles Gute!

Günter Back und **Christian Oeser** rücken nach den gesetzlichen Vorschriften und aufgrund des Wahlergebnisses in den Betriebsrat nach. Nach §38 BetrVG stellte der Betriebsrat Christian Oeser durch eine Wahl von seiner beruflichen Tätigkeit frei. Er wird den Betreuungsbereich Angestellte gemeinsam mit den weiteren zehn dafür zuständigen Betriebsratsmitgliedern zum 1. April 2019 übernehmen. Christian Oeser begann 2001 im Unternehmen mit seiner Ausbildung zum Industriemechaniker, die er 2005 mit Erfolg abschloss. Nach Abschluss seiner Ausbildung war er neun Jahre im Bereich der Walzschmiede als Einsteller und Maschinenführer tätig. 2012 wurde er von seiner Mannschaft zum Vertrauensmann gewählt. Im Jahr 2014 wechselte er in die Funktion des Teamleiters und absolvierte mehrere betriebliche Weiterbildungsmaßnahmen zum Thema Personalführung und Entwicklung. Seit dem Jahr 2015 ist er auch in der IG Metall Vertrauenskörperleitung hier am Standort aktiv. In seiner Funktion als Ersatzbetriebsrat nimmt er seit 2016 regelmäßig an Betriebsratssitzungen teil.
Wir wünschen Christian in seiner neuen Aufgabe als freigestellter Betriebsrat viel Erfolg, das mit seinem großen Engagement in der Interessensvertretung mit Sicherheit gelingen wird!

Wir danken Herrn **Dr. Josef Scheller** für seinen Einsatz als Werkleiter von Schaeffler in Schweinfurt. Seine Verwurzelung in der Region wie auch die glaubhafte Umsetzung der Führungsleitlinien „Transparenz-Vertrauen-Teamarbeit“ halfen ihm, die Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen zu erringen. Das Werk und der Standort erhielten durch sein Engagement positive Impulse. Am Freitag, den 29. März und am Montag, den 1. April erwarten wir erstmals einen Beitrag von Herrn **Petru-Catalin Scafaru** zur Betriebsversammlung in Schweinfurt. Der Betriebsrat möchte dem neuen Werkleiter und Leiter des Campus (mit Aerospace und Werk Eltmann) die Gelegenheit geben, vor der gesamten Belegschaft wichtige Zukunftsthemen anzusprechen:

- Wie sieht die Belegung der Segmente für das Jahr 2019 aus?
- Was kann über die Sicherheit der Arbeitsplätze gesagt werden?
- Welche Herausforderungen liegen vor uns?
- Wie geht es mit dem Standort weiter (Stichworte: Ausbildungswerkstatt, Digitale Lernfabrik, Parkplätze)?

Wir wünschen Herrn Scafaru eine glückliche Hand beim Einsatz für das Werk und den Standort. Wir bitten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um Unterstützung!